Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **52 (1901)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bei der eidg. Alkoholverwaltung und war im Forstdienste nur als Forstverwalter der bernischen Gemeinde Leuzingen noch bis wenige Wochen vor seinem Tode thätig.

Mit Rudolf Stuber ist ein selbständiger und pflichtgetreuer Mann, ein tüchtiger und verständnisvoller Forstwirt zu Grabe getragen worden, dem das Leben schöne Erfolge, aber auch viel Bitteres beschieden hatte. Er ruhe im Frieden!

Bücheranzeigen.

Neue litterarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung Schmid & Francke in Bern.)

Katalog der Schweizerischen Vögel, bearbeitet im Auftrag des eidgen. Departements des Innern (Abteilung Forstwesen) von Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio, unter Mitwirkung zahlreicher Beobachter in verschiedenen Kantonen. III. Lieferung: Sitzfüßler, Krähen, Kletervögel und Fänger (part.). Mit 2 Kartenbeilagen. Bern. Buchdruckerei Stämpfli & Co. 1901. VIII u. 226 S. gr. 8°.

Der Führer in die Lebermoose und die Gefässkryptogamen. (Schachtelhalme, Bärlappe, Farne, Wurzelfrüchtler.) Von Paul Kummer. Mit 83 Figuren auf 7 lithographierten Tafeln. Zweite, umgearbeitete Auflage. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1901. 148 S. 8°. Preis brosch. M. 3. —

Die Karst-Aufforstung. Von Dipl. for. Ferdinand Holl, Professor der Forstwissenschaft an der technischen Mittelschule in Sarajevo. (Mit 15 Abbildungen im Text und 22 Lichtdruckbildern.) Sarajevo. 1901. Im Selbstverlage des Verfassers. 112 S. 8°.

Forst- und Waidmanns Lieblingslieder. Trier. 1901. Verlagsbuchhandlung von Jakob Lintz. 28 S. Taschenformat. Preis kart. 50 Pfge.

Die Aufzucht und Arbeit des Schweisshundes. Von weil. Oberjägermeister von Reden zu Hannover. Separatabdruck aus H. Burckhardt's „Aus dem Walde". 2. Heft von 1869. Trier. 1901. Verlagsbuchhandlung von Jakob Lintz. 29 S. kl. 8°. Preis brosch. 50 Pfge.

Ueber Anbauversuche mit fremdländischen Holzarten in Oesterreich. Von Dr. Adolf Cieslar. Mitteilung der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Separatabdruck aus dem „Centralblatt für das gesammte Forstwesen" 1901. Wien. Wilhelm Frick, k. u. k. Hofbuchhandlung. 1901. 55 S. gr. 8°.

* * *

Ueber Verbreitung, Standortsansprüche und Geschichte der Castanea vesca Gärtner mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Von Arnold Engler, Professor am eidgen. Polytechnikum. Mit einer Karte. Bern. Druck und Verlag von K. J. Wyß. 1901. 40 S. gr. 8°.

Unsere Leser werden sich mit Vergnügen des Aufsatzes erinnern, den Hr. Professor Engler im März-Heft des letzten Jahrganges dieser Zeitschrift über die edle Kastanie in der Centralschweiz veröffentlicht hat. Die nämliche Arbeit, doch in mehrfacher Hinsicht beträchtlich erweitert, ist dieses Jahr mit der auch von uns gebrachten Karte in den Berichten der schweizerischen botanischen Gesellschaft (Heft XI) und gleichzeitig als Separatabzug erschienen. Die Vervollständigungen betreffen vornehmlich den geschichtlichen Teil, welcher in dieser letzten Ausgabe recht ausführlich behandelt ist und weit über die Hälfte des Umfanges der ganzen Schrift einnimmt. Gestützt auf erschöpfende Litteraturnachweise, die mit Citaten aus griechischen und römischen Schriftstellern eröffnet werden, stellt der Hr. Verfasser die überraschende Thatsache fest, daß die zahme Kastanie, wenn überhaupt im mittlern und nördlichen Italien ursprünglich heimisch, dort jedenfalls früher bei weitem nicht so häufig war wie heutzutage. Bessere, wohlschmeckende Kastaniensorten aber dürften erst etwa im 5. Jahrhundert vor Chr. Geb. von Kleinasien nach Griechenland und von dort später nach Süditalien und Spanien gekommen sein. Erst durch Veredlung erhielt der Baum die große Verbreitung und Bedeutung als Fruchtbaum, die er heute im südlichen Europa besitzt.

Aus den zahlreichen, in der vorliegenden Arbeit zusammengetragenen Nachrichten über das Auftreten der Kastanie auf der Nordseite der Alpen geht hervor, daß die erste Einführung im frühen Mittelalter erfolgt ist.

Manche unserer Leser dürfte auch sehr interessieren, was der Hr. Verfasser, in Ergänzung seiner frühern Mitteilungen über die Standortsansprüche der Kastanie, in betreff der Absorptionswirkungen der Silikate und besonders der abschlemmbaren thonigen Substanz des Bodens sagt. Wir gestatten uns diesfalls auf das eben so instruktive als unterhaltende Schriftchen selbst zu verweisen.

Apuntes relativos á la repoblación forestal de la Sierra de Espuña, presentados al Congreso agricola de Murcia por *Ricardo Codorniu*, Ingeniero de Montes. Murcia. 1900. Typ. de Las Provincias de Levante. 144 p. in-8°. (Bemerkungen zur Wieder-Bewaldung der Sierra de Espuña von Forstinspektor R. Codorniu, Murcia.)

Die Sierra de Espuña bildet den östlichen Ausläufer der Hochländer von Andalusien und Granada und erreicht in ihrem höchsten Punkt — etwa 45 Kilometer westlich der in fruchtbarer „Huerta" am Segura-Fluß gelegenen Provinzial-Hauptstadt Murcia — eine Höhe von 1583 m. über Meer. Sie liegt unter 38° nördl. Breite und zeigt einen von West nach Ost streichenden Hauptgrat mit steileren Südhängen und sanftern nördlichen Abdachungen.

Der bekannte Autor des über 100 Druckseiten umfassenden Buches war selbst an leitender Stelle bei den Wiederbewaldungsarbeiten thätig. Nebst den Schwierigkeiten forst-politischer Natur, deren Schilderung in mancher Hinsicht an die Zustände in unsern südlichen Alpenthälern erinnert, wird als Haupthindernis der Wiederbewaldung die große Trockenheit des Gebietes hervorgehoben, welche aus den nachfolgenden Zahlen in die Augen springt.

Ort	Meereshöhe m.	Mittlere Jahres-Niederschläge mm.	Mittlere Jahres-Temperatur 0°
Murcia	50	368	17,6
Alhama	228	366	19,5
Huerta de Espuña	760	571	14,4
Cuesta	854	484	13,7
Labores Carrasca	**1133**	**618**	10,9
Morrôn	1580	437	7,4
Lugano	275	1715	11,3
Sitten	540	565	9,7
St. Bernhardin	2238	2070	0,6

Die spanischen Zahlen sind das Ergebnis nur 7jähriger Beobachtungen, während die schweizerischen 30jährige Durchschnitte bedeuten.

Während 3—4 Monaten im Jahr fallen gar keine Niederschläge. Es ist nicht uninteressant zu lesen, wie vielerlei kleine und große Hilfsmittel die Not dem Waldpflanzer eingiebt, um seinen Zöglingen über diese langen Trockenperioden hinwegzuhelfen. In Jahren mit stärkern Niederschlägen wird vorzugsweise die Pflanzung (im September) angewandt, in trockenen Jahren dagegen die Saat (von Mitte November bis Mitte Februar).

Als tierische Feinde der Aufforstungen werden nebst der auch in unsern Thälern, am Südfuß der Alpen nur zu gut bekannten „Cnetocampa pityocampa" die Tauben, Steinhühner, Cicaden und Grillen in erste Linie gestellt.

Die bestehende Waldvegetation setzt sich in der Hauptsache zusammen aus: Pinus halepensis (pino Carrasco), Quercus ilex, lusitanica und coccifera, Ulmus campestris, Tamarix gallica, Rosmarinus officinalis, Merium oleander, nebst andern kleinern Sträuchern.

Zur Aufforstung werden hauptsächlich verwendet: Unter 700 m. Pinus halepensis, von 700—1100 m. dieselbe Kiefer in Mischung mit Quercus ilex, von 1100 m. aufwärts Quercus ilex in reinem Bestand. Beigegeben werden außerdem Quercus lusitanica von 700—1000 m., Pinus pinaster (400—1000 m.), Pinus laricio (über 1000 m.), welch' letztere Beiden auf den Südhängen besser gedeihen als Pinus halepensis. Auch mit der Ulme werden Versuche gemacht und mit Pinus pinsapo, welcher auf Dolomitböden Erinacea pungens beigegeben wird.

Für das Höhenwachstum der Kulturen, namentlich von Pinus halepensis, werden teilweise fabelhafte Zahlen angegeben. Diese Holzart hätte Höhentriebe gemacht von 4—20 cm. im ersten, 10—53 cm. im zweiten, 20—150 cm. im dritten, 25—194 cm. im vierten, 34—269 cm. im fünften, 47—337 cm. im sechsten Jahre von der Saat weg ꝛc.

Vom Höhenwachstum treffen auf die Monate Februar 10 %, März 20 %, April 20 %, Mai 21 %, Juni 11 %, Juli 3 %, August 0 %, September 13 %, Oktober 2 %. Während den Hundstagen im Juli-August tritt demnach ein absoluter Stillstand im Höhenwachstum ein.

Charakteristisch ist der dreieckförmige Thalsperrentypus, welcher in längerer Ausführung begründet wird.

Was das Verhältnis und die Beziehungen zwischen Verbau und Aufforstung betrifft, huldigt der Verfasser vollständig den neuern Anschauungen und will aus den

bekannten Gründen das Hauptgewicht auf letztere, d. h. die Aufforstung, verlegen. Großen Wert mißt er auch der sofortigen Anlage genügender Wegnetze in den Aufforstungs-Gebieten bei.

Schade, daß die bei uns wenig bekannte Sprache, das Studium dieser Schrift nur in engern Kreisen gestattet. Sie enthält das Resultat fleißiger und eingehender Beobachtungen.

Faido. M. P. (Uebersetzt von A. v. S.)

Holzhandelsbericht pro Oktober 1901.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1901.

A. Erzielte Preise per m³ von stehendem Holz.

(Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz.)

Bern, Staatswaldungen, V. Forstkreis, Thun.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 30 cm. für Säg- und 15 cm. für Bauholz.)

Schindelboden (bis Thun Fr. 5). 22 m³ Sägholz und 20 m³ Bauholz, 9/10 Fi. 1/10 Ta., mit 1,20 m³ per Stamm, Sägholz Fr. 27, Bauholz Fr. 22. — Hirsetschwendi (bis Thun Fr. 6). 140 m³, 8/10 Fi. 7/10 Ta. Sägholz, mit 3,30 m³ per Stamm, Fr. 28. 75. — Heimeneggbahn (bis Thun Fr. 5). 150 m³ Sägholz und 35 m³ Bauholz, 4/10 Fi. 6/10 Ta., mit 2 m³ per Stamm, Sägholz Fr. 26. 10, Bauholz Fr. 22. 50. — Erizbahn (bis Thun Fr. 10). 122 m³, 7/10 Fi. 3/10 Ta. Sägholz, mit 2,70 m³ per Stamm, Fr. 20. (Abfuhr günstig). — Bemerkung. Die Sägholzpreise sind gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen.

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forstkreis, Bern.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 30 cm. für Säg-, 12 cm. für Bau- und 8 cm. für Sperr- und Stangenholz.)

Doppwälder, Wildeney (bis Konolfingen Fr. 4). 8/10 Ta. 2/10 Fi. Sägholz, mit 1,5 m³ per Stamm, Fr. 29. 20 (feinjährig). — Groß-Doppwald (bis Konolfingen Fr. 3). Ta. Sägholz, mit 2 m³ per Stamm, Fr. 27 (rissige, fehlerhafte Stämme). — Biglenwälder, Brandiswald (bis Schwanden bei Obergoldbach Fr. 3). 9/10 Ta. 1/10 Fi. Sägholz, mit 2 m³ per Stamm, Fr. 29. 20 (feinjährige Schnittware). — Schönebuch (bis Worb Fr. 2 50). Ta. Sägholz, mit 2,50 m³ per Stamm, Fr. 31. — Biglenwald (bis Biglen Fr. 3). 8/10 Ta. 2/10 Fi. Sägholz, mit 2,8 m³ per Stamm, Fr. 30. 15. — Bemerkung. Preise gegenüber letztem Jahr unbedeutend gewichen. — Wangenwald (bis Bern Fr. 3). Fi. Sägholz, mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 26. 50. — Comturenwald (bis Bern Fr. 3). Fi. Bauholz, mit 0,8 m³ per Stamm, Fr. 22. 80. — Löhlisberg (bis Bern Fr. 4). Ta. Sägholz, mit 2,5 m³ per Stamm, Fr. 26. (Abfuhr schwierig, alles Kropftannen) —